



AUS DEM ZENTRUM

»Arbeitskreis Forstgeschichte« braucht Verjüngung!

Altes und neues Wissen und Ideen zum Wohle des Waldes

Hans-Ulrich Sinner

Der Arbeitskreis Forstgeschichte am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan trifft sich in der Regel zweimal im Jahr, meist im Wechsel zwischen München und Freising-Weihenstephan, gelegentlich aber auch an anderen Orten. Willkommen ist jeder, der sich für die Wald- und Forstgeschichte und alles, was damit zusammenhängt, interessiert.

Der Arbeitskreis Forstgeschichte wurde im Juli 1992 gegründet. Vorrangiges Ziel war es, vorhandenes Fachwissen bayerischer Forstleute zu bündeln und ihnen eine Plattform zur Präsentation ihrer Erkenntnisse zu ermöglichen.

Heute ist er bundesweit, ja europaweit tätig und wird noch immer gemeinsam von

der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), den (heute) Forstwissenschaftlichen Lehrstühlen der Technischen Universität München (TUM) und der Forstlichen Fakultät der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (HSWT), der früheren Fachhochschule, getragen. Problem ist aber, dass die aktiven Teilnehmer

in immer höhere Altersklassen einwachsen, jedoch die Verjüngung weitgehend fehlt, und das ganz ohne Wildverbiss.

Wünschenswertes Ziel ist aber, dass hier Wissen, Interessen, alte und neue Erfahrungen und Erkenntnisse ganz unterschiedlicher Ausrichtungen einfließen und somit den Arbeitskreis bereichern. Altes Wissen kann mit neuem Wissen kombiniert, präzisiert oder neu gestaltend wirken zum Wohle der Gegenwart und Zukunft unserer Wälder. Das können Abiturienten mit ihrer Facharbeit sein, Studenten mit Ergebnissen ihrer Bachelor- oder Masterarbeit, aktive Beschäftigte ebenso wie solche Pensionisten und Rentner. Der Teilnehmerkreis ist dabei nicht auf Forstleute beschränkt; gefragt und auch heute schon beteiligt sind Kunst-, Kultur- und Literaturwissenschaftler, Historiker, Archivare, Juristen und andere.

Übrigens: In einer konzertierten Aktion konnten im Jahr 2005 zahlreiche sogenannte »reponierte Registraturen« der Forstämter an die Staatsarchive übergeben werden, ein Vorgang, der eigentlich gesetzlich vorgeschrieben ist, aber gern vergessen wird. Nur einige frühere Forstamtsleiter haben sich sie persönlich interessierende Akten aufbewahrt und manches war natürlich durch Kriegseinwirkung, frühere diverse Altpapiersammlungen, Behördenumzüge usw. verloren gegangen. Die Staatsarchive bereiten die ihnen übergebenen Akten sukzessive auf und katalogisieren sie in digitalen Verzeichnissen. Dies er-



Abbildung 1: Die Ausstellung »Denk MAL im Wald – Kultur in der Natur« informiert auf 13 Schautafeln über die Fülle der im Wald verborgenen Denkmäler, ihren geschichtlichen und kulturellen Hintergrund und ihre Gefährdung.

leichtert die Suche nach zum Beispiel historischen Karten oder frühen Operaten un-
gemein. Die mühselige Suche in Archivka-
taloge n entfällt, da sie am Bildschirm er-
folgt; wichtige Dokumente stehen digital
zur Verfügung.

Wenn Ihr Interesse zumindest an einem
»Schnupperbesuch« geweckt ist, melden
Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle des Ar-
beitskreises (s. Kasten). Die nächste Sitzung
des Arbeitskreises Forstgeschichte ist für

den 27. Juli 2015 in Freising geplant. Anfang
September 2015 findet eine Exkursion nach
Mecklenburg statt, für welche sich interes-
sierte Teilnehmer noch anmelden können.

Ltd. FD a.D. Hans-Ulrich Sinner ist Mitglied
im Arbeitskreis und war während seiner
aktiven Zeit an der LWF stets auch für den
Aufgabenbereich »Forstgeschichte«
zuständig.

Geschäftsstelle des AK Forstgeschichte

Frau Martha Plank, Bayerische Landes-
anstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-
Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Tel.: 08161 | 71-5121; Fax: 08161 | 71-4971
E-Mail: martha.plank@lwf.bayern.de
(Frau Plank ist in Teilzeit beschäftigt und da-
her nicht immer direkt zu erreichen).

IM BLITZLICHT

HKG-Preis geht 2014 an BayWIS



Foto: ZWFH

Die Preisträger des Projektteams BayWIS: Linda
Westphal, Johannes Sommer, Christian Simbeck,
Stephan Millitzer, Michael Püls und Michael
Zwack (v.l.n.r.)

Der Hanskarl-Goettling-Preis 2014 wurde
an das Projektteam des Bayerischen Wald-
Informationssystems (BayWIS) verliehen.
Seit 2010 entwickelt das sechsköpfige Pro-
jektteam BayWIS auf Basis eines Geoinfor-
mationssystems an der Landesanstalt für
Wald und Forstwirtschaft (LWF), einem der
drei Partner des Zentrums Wald Forst Holz
Weihenstephan. Das BayWIS-Team besteht
aus Christian Simbeck (Projektleiter), Ste-
phan Millitzer (Anforderungsanalytiker
und stellvertretender Projektleiter), Micha-
el Püls (Konfigurationsverantwortlicher),
Johannes Sommer (Daten- und Betriebsver-
antwortlicher), Linda Westphal (Teamassis-
tenz) und Michael Zwack (QS-Verantwort-
licher)

Der Leiter der Bayerischen Forstverwal-
tung, Ministerialdirigent Georg Windisch,
ging in seiner Laudatio darauf ein, dass das
Team ein IT-Projekt voran bringt, mit dem
sich die Bayerische Forstverwaltung im Be-

reich der GIS-gestützten Informationsbe-
reitstellung sowohl an die Spitze der deut-
schen Landesforstverwaltungen als auch
an die Spitze der technologischen Innova-
tion in diesem Bereich setzen kann. »Bay-
WIS«, so Windisch, »stellt für nahezu jede
erdenkliche Aufgabe im Rahmen des Kern-
auftrags der Bayerischen Forstverwaltung,
– der Beratung – Daten bereit. Mit den ins-
gesamt über 100 verschiedenen Daten-The-
men können die Mitarbeiter der Bayeri-
schen Forstverwaltung vor Ort schnell auf
Wünsche, Anregungen und Fragen der
Waldbesitzer eingehen. Sie haben damit
ein unverzichtbares Werkzeug für unsere
Forstleute vor Ort entwickelt, das einen
wichtigen Beitrag für noch mehr Bürger-
freundlichkeit leisten kann«. Besonders
stolz macht den Leiter der Bayerischen
Forstverwaltung auch, dass andere Bun-
desländer die Leistungen unserer Entwick-
ler anerkennen und dieses moderne System
bei sich einsetzen wollen. »Die Leistung des
Teams trägt nicht nur zum Renommee der
Bayerischen Forstverwaltung, des Zen-
trums Wald-Forst-Holz Weihenstephan und
der Bayerischen Landesanstalt für Wald
und Forstwirtschaft bei, sondern nützte
Waldbesitzern, dem Wald, der Forstwirt-
schaft, den Steuerzahlern und der gesam-
ten Gesellschaft.«

Heinrich Förster

Wechsel an der Spitze der MFG



Foto: TUM

Am 4. Dezember 2014 wurde Prof. Dr. An-
ton Fischer zum 1. Vorsitzenden der Mün-
chener Forstwissenschaftlichen Gesellschaft
(MFG) gewählt. Er löst somit Prof. Dr. Eck-
hard Kennel ab, der rund ein Jahrzehnt
lang Kopf und Gesicht der MFG war. In den
kommenden Jahren soll die MFG den aktu-
ellen Ansprüchen angepasst werden. So
sollen die Studierenden des Studiengangs
Sustainable Resource Management eben-
so wie die Doktoranden des Forstbereichs
stärker integriert werden. Die internen und
externen Kommunikationswege werden
modernisiert. Das Ziel bleibt aber gleich:
Die Abgänger der Studienfakultät Forstwis-
senschaft und Ressourcenmanagement
auch nach dem Verlassen der Universität
mit forstrelevanten Informationen zu ver-
sorgen und sie untereinander und mit ihrer
Studienfakultät bzw. Universität auch im
Berufsleben vernetzt zu halten.

Heinrich Förster

IM RÜCKBLICK

Bayerisches Baumforum



Foto: ZWFH

Das Informationsforum richtet sich an alle, die mit der Erfassung, Pflege und Kontrolle von Bäumen betraut sind und fand am 5. März 2015 bereits zum achten Mal am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan statt. Im Vordergrund der Veranstaltung standen die Themen Baummanagement, Baumkontrolle, Baumpflege und Verkehrs-sicherung von Bäumen in Städten und Kommunen.

Olaf Schmidt, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und ehemaliger langjähriger Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz, begrüßte die knapp 300 Besucher.

Dr. Ralf Petercord von der Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) in Freising informierte über die aktuelle Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockes in Bayern.

In der angegliederten Fachausstellung zeigten 15 Aussteller neue Produkte zur Baumpflege und Baumkontrolle.

Susanne Promberger

Praxisworkshop »Der Wald ist voller Nachhaltigkeit«

45 Teilnehmer, bunt gemischt aus Förstern, Erziehern, Lehrern, Heilpädagogen und zertifizierten Waldpädagogen nahmen an einer waldpädagogischen Fortbildung an der LWF teil, die Bestandteil einer bundesweiten Zusammenarbeit ist. Vor allem Forstleute und Erzieherinnen sollten in dem nun abgeschlossenen dreijährigen Projekt im Bereich »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) qualifiziert werden.

Nach einer theoretischen Einführung zum Thema durch Frau Dr. Beate Kohler (SDW) und Frau Ute Schulte-Ostermann (Bundesverband der Natur- und Waldkin-

dergärten) stiegen die Teilnehmer tief in die waldpädagogische Praxis ein.

Die beiden bayerischen »Erzieherinnen-Förster-Tandems«, die im Rahmen eines ST-Projektes an dem dreijährigen Projekt mitgewirkt hatten, zeigten in ihren Praxis-Workshops, wie die Brücke von der Naturerfahrung im Wald zum Alltagsleben der Kindern geschlagen werden kann, um so den abstrakten Begriff »Nachhaltigkeit« begreifbar zu machen. Karin Liebald und Andreas Müller (WEZ Schernfeld) zeigten im Projekt »Mein Baum«, wie Kinder in die Welt der Bäume eintauchen und herausfinden können, wieviel Wald in ihrem Leben steckt. Gerlinde Jobst und Markus Koch (AELF Cham) vermittelten im Workshop »Die blaue Kugel – süß und gesund« am Beispiel der Heidelbeere, wie eng unser Leben mit dem Wald verbunden ist.

Auf Grund der enorm positiven Resonanz wird die LWF weitere waldpädagogische Fortbildungen folgen lassen.

Dirk Schmechel

19. Statusseminar zur Forschung am ZWFH

Zum 19. Mal fand am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan das Statusseminar des Kuratoriums für forstliche Forschung statt. Über 100 Teilnehmer informierten sich am 15. April über aktuelle forstliche Forschungsergebnisse zum Thema Wald und Forstwirtschaft.

Energiewende und Klimawandel stellen die Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. Zum einen gilt es, den steigenden Holzbedarf, um den stoffliche und energetische Holzverwendung konkurrieren, nachhaltig zu decken. Zum anderen stehen als Folge des Klimawandels für dieses Erfordernis künftig andere Baumarten als bisher – insbesondere Laubbäume – zur Verfügung.

Im diesjährigen Statusseminar wurden Erkenntnisse zur optimierten Bereitstellung von Energieholz vorgestellt. Des Weiteren zeigten die Wissenschaftler den aktuellen Wissensstand zum Einsatz von Laubholz im Baubereich auf. Am Beispiel der Douglasie wurde dargestellt, welchen Einfluss waldbauliche Maßnahmen auf die Qualität des Holzes haben.

Die forstliche Forschung leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung unserer Wälder. Erkenntnisse aus langfristigem Versuchswesen und Umweltmonitoring stellen die Wissensbasis für eine zukunftssträchtige Forstwirtschaft dar.

Susanne Promberger

Forstlicher Unternehmertag 2015



Foto: S. Hesse

13 zufriedene Referenten des 19. Forstlichen Unternehmertags

So viele Besucher wie noch nie besuchten am 19. März den 19. Forstlichen Unternehmertag auf dem Campus Weihenstephan. 400 Interessierte konnte das Organisationsteam um Prof. Eric R. Labelle von der Professur für Forstliche Verfahrenstechnik an der TU München mit dem diesjährigen Programm und den angekündigten Ausstellern anlocken. Unter dem Motto »Der intelligente Wald – Potenziale von Mensch und Technik nutzen« sprachen 13 Referenten aus der Branche der Forstunternehmer, der Politik und der Forschung. Dabei stellten sie neue Ergebnisse und technologische Fortschritte vor und diskutierten über aktuelle Probleme. Insgesamt 19 Firmen präsentierten im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes ihre Produkte. Bei sonnigem Wetter fanden auch die im Außenbereich ausgestellten Maschinen reges Interesse.

Philipp Gloning, TUM